

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

viele und welche von solchen Gegenständen gemeint seien, und belehre den Schüler, daß nun gar kein Artikel gebraucht werde; also: „Ich habe Kirichen gegessen“ — im Gegensatze zu: „Ich habe einen Apfel gegessen“ — und: „Ich habe die Federn geschnitten.“

Ferner führe man eine unbestimmte Menge eines Stoffes an, und fordere vom Schüler, auf denselben hinzuweisen und das bestimmte Maß und Quantum des Stoffes anzugeben durch Andeutung des Umfanges, oder der Gränzen der Ausdehnung desselben. Hat er seine Unkenntniß angedeutet, so lasse man diese Unbestimmtheit zuerst ausdrücken durch den unbestimmten Artikel, und belehre ihn dann, daß auch dieser gewöhnlich weggelassen werde. Z. B. „Ich habe ein Fleisch gegessen. — Ich habe Fleisch gegessen. Er trinkt Bier. Du trinkst Wein.“

Einer unbestimmten Menge Stoffes setze man dann wieder einen bestimmten Stoff oder ein bestimmtes Quantum oder Stück entgegen, mache auf die Bestimmtheit aufmerksam, indem man auf den besprochenen Stoff hinweist und die Menge desselben durch Angabe des bestimmten Umfanges darstellt, und führe so den Schüler zur Einsicht, daß nun wieder der bestimmte Artikel zu setzen sei. Z. B. „Das Tuch ist braun“ — im Gegensatze zu: „Ich werde Tuch kaufen. — Die Frau hat Essig gekauft. — Der Essig ist sauer. — Wir trinken Wasser. — Das Wasser ist trübe.“

## §. 12.

### Haben. Kein.

Um die Vorstellung des Daseins eines Dinges an einem andern hervorzurufen, bringe ich dieses Verhältnis dem Taubstummen in einem besonderen Falle zur Anschauung. Ich führe z. B. einen Knaben vor, der einen Hut hat, mache auf den wirklich vorhandenen Gegenstand „Hut“ aufmerksam, hebe durch die Frage „Wer?“ das Subjekt, und dann durch die Frage „Was?“ den Gegenstand „Hut“ hervor und lasse beide Namen neben einander anschreiben: „Karl Hut.“ — Nun frage ich, ob der Gegenstand „Hut“ an dem Subjekte nicht vorhanden sei, welche Frage in der natürlichen Geberde lautet: „Karl Hut nicht?“ — und veranlasse den Schüler durch wirkliche Vorweisung des Gegenstandes, das Dasein desselben zu bejahen. Diese Bejahung bestätige ich, indem ich dabei zugleich mit dem Zeigefinger auf den vorhandenen Gegenstand „Hut“ hinweise, lasse auch den Schüler unter Hinweisung auf den Gegenstand die Bejahung aussprechen, und lehre